

Ercheint täglich
früh 6 1/2 Uhr.

Redaction und Druckerei
Johannstraße 23.

Abendblätter der Redaction:
Dienstag 10-12 Uhr.
Mittwoch 4-6 Uhr.

Die in dieser Zeitung
erwähnten Personen
sind nicht für die Redaction
verantwortlich.

Abnahme der für die nächst-
kommende Nummer bestimmten
Preise an Wochenenden bis
für den nächsten Tag, an Sonn-
und Feiertagen früh bis 7 1/2 Uhr.

Die in dieser Zeitung
erwähnten Personen
sind nicht für die Redaction
verantwortlich.

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Auflage 16,000.
Abonnementpreis vierteljährlich 4 1/2 Mk.,
incl. Postgebühren 5 Mk.,
durch die Post bezogen 6 Mk.
Jede einzelne Nummer 25 Pf.
Belegexemplar 10 Pf.
Schreiben für Extrablätter
ohne Postgebühr 25 Pf.,
mit Postgebühr 45 Pf.
Fragen besp. Postkarte zu Nr.
Schreiben mit Angabe von
Vorname, Nachname, Adresse
nach Leipzig.
Abnehmen unter dem Redactionstitel
die Spalte 40 Pf.
Zentrale sind stets an d. Expedition
zu haben. — Rabatt wird nicht
gegeben: Zahlung pro numerando
oder durch Postnachnahme.

Nr. 360.

Freitag den 26. December 1879.

73. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Die Annahme der Militärpflichtigen in die Recrutirungs-Stammrolle betreffend.
Nach der deutschen Wehrordnung vom 28. September 1876 sind für jeden Ort Verzeichnisse aller Militärpflichtigen (Recrutirungs-Stammrollen) zu führen und es liegt für die Stadt Leipzig die Führung dieser Stammrollen der unterzeichneten Behörde ob.

Ueber die Wehrpflicht in dieser Stammrolle enthält §. 28 der gedachten Wehrordnung folgende Bestimmungen:

- 1) Nach Beginn der Militärpflicht (d. h. nach dem 1. Januar des Kalenderjahres, in welchem der Wehrpflichtige das 20. Lebensjahr vollendet) haben die Wehrpflichtigen die Pflicht, sich zur Aufnahme in die Recrutirungs-Stammrolle anzumelden.
- 2) Diese Meldung muß in der Zeit vom 15. Januar bis zum 1. Februar erfolgen.
- 3) Die Anmeldung erfolgt bei der Ortsbehörde desjenigen Ortes, an welchem der Militärpflichtige seinen dauernden Aufenthalt hat.
Hat er keinen dauernden Aufenthalt, so meldet er sich bei der Ortsbehörde seines Wohnorts, d. h. desjenigen Ortes, an welchem er sich am 1. Januar befindet, oder sofern er noch nicht selbstständig ist, seiner Eltern oder Vormünder ordentlicher Gerichtsstand sich befindet.
- 4) Wer innerhalb des Reichsgebietes weder einen dauernden Aufenthalt noch einen Wohnort hat, meldet sich in seinem Geburtsorte zur Stammrolle, und wenn der Geburtsort im Auslande liegt, in demjenigen Orte, in welchem die Eltern oder Familienväter ihren letzten Wohnort hatten.
- 5) Bei der Anmeldung zur Stammrolle ist das Geburtszeugnis *) vorzulegen, sofern die Anmeldung nicht am Geburtsorte selbst erfolgt.
- 6) Sind Militärpflichtige von dem Orte, an welchem sie sich nach Nr. 2 zur Stammrolle anmelden haben, zeitig abwesend (auf der Reise, bei militärischen Diensten, auf See befindliche Seeleute u.), so haben ihre Eltern, Vormünder, Lehrer, Brod- oder Fabrikherren die Verpflichtung, sie zur Stammrolle anzumelden.
- 7) Die Anmeldung zur Stammrolle ist in der vorstehend vorgeschriebenen Weise seitens der Militärpflichtigen so lange als möglich zu wiederholen, bis eine endgültige Entscheidung über die Dienstpflicht durch die Ortsbehörde erfolgt ist.
- 8) Die Wiederholung der Anmeldung zur Stammrolle ist der im ersten Militärpflichtjahre erhaltenen Bescheinigung vorzulegen.
Künder sind etwa eingetretene Veränderungen (in Betreff des Wohnortes, des Gewerbes, des Standes u.) dabei anzugeben.
- 9) Von der Wiederholung der Anmeldung zur Stammrolle sind nur diejenigen Militärpflichtigen befreit, welche für einen bestimmten Zeitraum von den Ortsbehörden ausdrücklich hiervon entbunden oder aber das laufende Jahr hinaus zurückgestellt werden.
- 10) Militärpflichtige, welche nach Anmeldung zur Stammrolle im Laufe eines ihrer Militärpflichtjahre ihren dauernden Aufenthalt oder Wohnort nach einem anderen Ausdehnungsgebiet oder Auswanderungsgebiet verlegen, haben dieses behufs Berichtigung der Stammrolle sowohl beim Abgange der Behörde oder Person, welche sie in die Stammrolle aufgenommen hat, als auch nach der Ankunft an dem neuen Orte derjenigen, welche dasselbst die Stammrolle führt, spätestens innerhalb dreier Tage zu melden.
- 11) Vermeidung der Wehrpflicht (Nr. 1, 6, 8) entbindet nicht von der Wehrpflicht.
- 12) Wer die vorgeschriebenen Meldungen zur Stammrolle oder zur Berichtigung derselben unterläßt, ist mit Geldstrafe bis zu 50 Mk. oder mit Haft bis zu 3 Tagen zu bestrafen. Ist diese Wehrpflicht durch Umstände herbeigeführt, deren Vermeidung nicht in dem Willen des Wehrpflichtigen lag, so tritt keine Strafe ein.

Wir fordern demnach unter Hinweisung auf die angeführten Strafen alle oben erwähnten Militärpflichtigen, soweit sie im Jahre 1880 geboren, resp. bei früheren Musterungen zurückgestellt worden sind, beiseitlich im Falle der Abwesenheit deren Eltern, Vormünder, Lehrer, Brod- oder Fabrikherren hiermit zur Einhaltung der in §. 28 enthaltenen Bestimmungen, insbesondere aber dazu auf:

in der Zeit vom 15. Januar bis 1. Februar künftigen Jahres auf der hiesigen Alten Wehr-Kasse, Rathhausstraße Nr. 29, 1. Stock, im Quartier-Amt, in den Stunden von Vormittag 8 bis 12 Uhr und Nachmittag 2 bis 6 Uhr unter Vorlegung der Geburts- resp. Wehrzeugnisse die vorgeschriebene Anmeldung zu bewirken.

Gleichzeitig bringen wir zur Kenntniß, daß Reclamationen bei Bezug derselben einige Zeit vor der Musterung und spätestens im Musterungstermine und durch schriftlich beglaubigte Mittheilung oder Stellung von Zeugen und Sachverständigen zu beschleunigen sind. Diejenigen Militärpflichtigen, welche als Söhne ihrer Eltern recluirt haben, müssen letztere in der Regel im Musterungstermine vorstehen.

Leipzig, am 8. December 1879.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi.

*) Diese Geburtszeugnisse sind kostenfrei zu ertheilen.

Bekanntmachung.

Im Zusammenhang mit der Aufnahme der Schwestern in den Vorstädten macht sich die Verfassung und Aufnahme der Reclutierten der Häuser daselbst notwendig. Wir ersuchen die Eigentümer und Bewohner der betr. Grundstücke, diejenigen Personen, welche obige Arbeiten vornehmen werden, die notwendigen Anordnungen innerhalb der Gebäude ungesäumt auszuführen zu lassen.

Die zu diesen Arbeiten verwendeten Personen haben von unserem Sanitäts-Abtheilung für Tiefbau, ausgehobene Legitimationskarten bei sich zu führen.

Leipzig, den 10. December 1879.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi, Dr. Baumgarten.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit des §. 1 der Instruction für die Ausführung von Wasserleitungen und Wasseranlagen im Reichsgrundbesitz vom 7. Juli 1865 bringen wir hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß der Klempner Herr Paul Cesar Stricker, Poststraße Nr. 74

zur Uebernahme solcher Arbeiten bei uns sich angemeldet und den Besitz der hierzu erforderlichen Berechtigungen nachgewiesen hat.

Leipzig, den 22. December 1879.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi, Richter.

Politische Uebersicht.

Leipzig, 26. December.

In der am Dienstag unter Vorsitz des Staatsministers Hofmann abgehaltenen Plenarsitzung des Bundesraths erfolgte zunächst die Mittelstellung über die nach mehrmaliger Verlängerung des deutsch-italienischen Handelsvertrags vom 31. December 1866 und der Schiffahrtsconvention vom 14. October 1867 bis Ende December 1880, sowie des zwischen Deutschland und der Schweiz bestehenden Handels- und Zollvertrages vom 13. Mai 1869 bis Ende Juni 1880. Der Bundesrath theilte ferner mit, daß in Folge eines früheren Bundesraths-Beschlusses eine Uebereinkunft mit Großbritannien wegen gegenseitiger Pflichtenstellung bei der Freigabe von Desferturen der Handelsmarine bereits abgeschlossen worden. Die Verhandlung trat demnach auf Grund der Berichte der mit der Verhinderung beauftragten Ausschüsse in die Beratung von Zollangelegenheiten ein. Insbesondere wurde dem Entwurfe des amtlichen Waaren-Verzeichnisses zum Zolltarif des deutschen Zollgebiets vom 1. Juli d. J. die Genehmigung erteilt. Ein

Regulativ, betreffend die Steuerfreiheit des Branntweins zu gewerblichen Zwecken, sowie Specialbestimmungen über die Zollabfertigung a) des Petroleum und anderer Mineral-Öle; b) der Baumwollen- und Reimergarne gelangten zur Annahme. Als Gewichtseinheit in den zolltariflichen Uebersichten soll fortan — einem früheren Beschlusse der Versammlung entsprechend — statt der bisher zum Theil noch gebräuchlichen Einheit von Centner und Pfund überall das Kilogramm, bzw. 100 Kilogr. oder die Tonne (1000 Kilogr.) Anwendung finden. — Künftig einer zwischen der Militärverwaltung und dem Rechnungshofe bestehenden Meinungsverschiedenheit über die Vergütungssätze für die Bestellung von Vorspann wurde in Aussicht genommen, eine Befreiung der bei der vertragmäßigen Beschaffung von Vorspannleistungen hervorgerufenen Risiken im Wege der Gesetzgebung herbeizuführen. — Weiter gelangten, den Anträgen der beteiligten Ausschüsse entsprechend, mehrere Eingaben zur Erledigung. Dieselben betrafen: a) die Aufhebung der Bestimmungen über die Tara, b) das Gesuch eines früheren Postleuten um Gewährung von Pension, c) den Recurs eines

Grenzschutzes gegen seine Pensionierung. Den Schluß bildete die Vorlage der neuerdings eingegangenen Petitionen, welche, wie schon vorher die Petitionsvorlagen betreffen a) die Aufhebung der Geschäftsstatistik der Postämter, b) die Classeneinteilung der Militärbeamten des Reichsheeres und der Marine, c) den Entwurf eines Gesetzes wegen Doppelrechnung der Dienstzeit des Marine-Infanteriepersonals zu Jolehama, d) den Entwurf einer Novelle zur Verordnung über die Pensionen und Taxationen der Reichsbankbeamten, den zuständigen Ausschüssen überwiesen wurden. Wie bereits telegraphisch gemeldet, ist bei der Magdeburger Stichwahl Dr. Weber mit 8453 Stimmen gegen den Socialdemokraten Bierd mit 7308 Stimmen — also mit 1145 Stimmen Majorität gewählt worden. Wir können uns nur darüber freuen, daß das Resultat der Wahl die Befürchtungen bestätigt hat, zu welchen die Versammlung der Vertrauensmänner der Fortschrittspartei, das Verhalten der Conservativen und einiger fortschrittlichen Zeitungen, insbesondere der Berliner „Volkzeitung“, begründete Veranlassung gegeben hat. Die letztere Zeitung erklärte und heraus den Socialdemokraten Bierd für „das kleinere Uebel“. Die Majorität der Magdeburger Fortschrittspartei hat glücklicherweise diese Höhe des pessimistischen Radicalismus noch nicht erreicht; sie hat im letzten Augenblick gethan, was Pflicht und Gewissen gebieten. Freilich zu denken geben die Abstimmungslisten von Magdeburg immerhin noch genug. Bei der Stichwahl haben sich überhaupt 15,761 Wähler betheiligt, bei der ersten Wahl am 10. December 14,771, also ungefähr 1000 Wähler weniger. Dies kann nach der Haltung der Versammlungen der Conservativen und der Fortschrittspartei nicht überraschen. Auffallend ist aber die sehr erhebliche Zunahme der für den Socialdemokraten abgegebenen Stimmen. Während derselbe am 10. December 4721 Stimmen erhielt, hatte er jetzt 7308, also eine Zunahme von 2587 Stimmen. Dr. Weber erhielt am 10. December 5149 Stimmen, am Dienstag 8453, also 3304 Stimmen mehr. Mühen die Mitglieder der Fortschrittspartei und die Conservativen, welche sich am 10. December bei der Wahl betheiligten, sämtlich, wie es ungeschicklich ihre politische Pflicht war, für Weber gestimmt, so hätte er am Dienstag 4788 Stimmen mehr gehabt haben müssen, als am 10. December. Auch aus den Abstimmungslisten der einzelnen Bezirke läßt sich leider mit ziemlicher Sicherheit der Schluß ziehen, daß ein Theil der Wähler, welche am 10. December nicht socialdemokratisch gewählt haben, bei der Stichwahl sich der Abstimmung enthalten, ein anderer Theil sogar direct für den Socialdemokraten gestimmt hat. Jedenfalls erwächst aus diesem Wahlergebnisse unseren Freunden für die Zukunft eine ernste Pflicht.

ganz neuen Parteiverschiebungen führen. Ob die 43 oder 44 Liberalen, die für das Wehrgesetz stimmten, einen besonderen Club oder die sogenannte Mittepartei bilden werden, ist noch nicht klar und wird sich erst nach den Ferien zeigen. Inzwischen spricht man von der Ergänzung des Cabinets Loosse. Vom Regierungslager wird die Parole ausgegeben: Das Ministerium, das über die Opposition durch die Opposition einen großen Sieg errungen, braucht wohl nicht an einen Rücktritt zu denken. In der That wird das Cabinet vorerst bleiben und sich verstärken, doch sind alle Angaben über die Personen, welche in das Ministerium eintreten sollen, zur Stunde noch verflüchtigt und mit Vorsicht anzunehmen.

Nach den letzten Meldungen aus Frankreich ist die dortige Ministerkrise ihrer Lösung noch nicht näher gerückt. Nur so viel scheint aus den neuesten Nachrichten hervorzugehen, daß der Präsident der französischen Republik nach Lage der Verhältnisse es nicht für angezeigt hält und nicht gesonnen ist, eine Verchiebung des Schwergewichts des neuen Cabinets nach links hin vorzunehmen. Nachdem seine Verhandlungen mit Freycinet gescheitert sind, hält er an einem Cabinet Waddington mit diesem als Conferenzpräsidenten fest und, wie schon gemeldet, ist letzterer nunmehr in Mühen, eine der politischen Lage entsprechende Ministercombination zu Stande zu bringen. Ob dies gelingen wird, oder vielmehr, ob Waddington als Ministerpräsident ein Cabinet, das Daxer verspricht, wird bilden können, das bleibt abzuwarten.

Sehr unklar und einander widersprechend lauten die Nachrichten aus Spanien. Sicher ist bis jetzt nur, daß Canovas del Castillo sich weigert, der Minorität der Cortes Beistand zu geben, sowie daß diese letztere bis jetzt nicht wieder in den Sitzungsstaat zurückgekehrt ist. Officiell wird berichtet, der Minister des Innern werde unverzüglich Schenkensache vorlegen, welche sich auf parlamentarische Zwischenfälle, auf öffentliche Versammlungen und auf die Rechte der Minoritäten beziehen. Leider hat der Minister seine gewöhnliche Absicht noch nicht aufgeben können, da die Cortes einwählen keine Sitzungen halten.

Die griechischen Commisäre haben die Frage um Aenderung einer neuen Sitzung der griechischen Grenzregulirungs-Commission geübt; die Sitzung dürfte Anfangs künftiger Woche stattfinden. — Wie der „Polit. Correspondenz“ aus Konstantinopel unterm 24. December geschrieben wird, hat der englische Botschafter Layard der Fortwdringung der Reformen und der Abschaffung der Sklaverei im Gebiete der Türkei.

Die peruanische Gesandtschaft in Paris läßt ihrerseits einen Bericht über die letzten Ereignisse auf dem Kriegsschauplatz verbreiten. Die Nachrichten im Populardruck lauten:

„Die silemische, am 2. November bei Buzana gelandete Armee beträgt 12,000 bis 15,000 Mann. Nachdem sie sich Bisaguanas mit Würde vertheidigt hatte, das von einer sehr geringen Anzahl Russier vertheidigt wurde, rückte sie sofort in das Innere von Peru. Seinerseits gab der peruanische General Buzanda, der sich mit 11,000 Mann in Jauque befand, die Stadt auf und marschirte nordwärts, um sich mit dem bolivianischen General Daza, der mit 8000 Mann von Tacna aufgebrochen war, zu vereinigen. Am 21. November traf General Buzanda einen Theil der Invasionsarmee bei Dolores, siegte demselben eine Schlacht und brachte ihm empfindliche Verluste bei. Darauf setzte er seinen Marsch nach dem Norden fort, da das Gros der silemischen Armee heran kam und die 6000 Mann verstärkte, welche ihm bisher gegenüber gestanden hatten. Am 30. November vereinigten sich Buzanda und Daza und die verbündeten Armeen und schlugen die Chilenen bei Tarapaca.“

Berichte, die telegraphisch nach Buenos Ayres gekommen sind, geben folgenden Commentar zu den oben mitgetheilten Dingen: Gleich nach der Einnahme von Bisaguanas (sah General Uscala, Führer der silemischen Division, welche dort gelandet war, eine starke Verhut unter Oberst Cotowayor bis nach Agua Santa, dem Endpunkte der von der Küste gegen Araboben führenden Eisenbahn vor. Diese Bewegung, welche den Zweck hatte, Bisaguanas mit dem aus Bisaguanas gemachten Heere zu behaupten und sich gleichzeitig über die Stellung und Stärke seines Gros die nöthigen Aufschlüsse zu verschaffen, gab zunächst Veranlassung zu einem Cavalleriegefecht, letztere aber auch den Beweis, daß ein ziemlich starkes feindliches Corps in der Concentration gegen Dolores, einen in der Nähe von Santa Agua an der Eisenbahn gelegenen kleinen Flecken, begriffen war. In Folge dessen wurde der von silemischer Seite beabsichtigte Vorstoß gegen Jauque vorerst aufgegeben und General Uscala folgte mit seiner ganzen Macht, etwa 6000 Mann aller Waffengattungen, der Vorhut, besetzte das bedrohte Do-